

2. AUFLAGE

Aktions- heft

für die Agrarwende



aktion
agrار

gefördert von: **Bewegungs-
stiftung**
Anstalt für soziale Bewegungen





2 von vielen Baustellen für die Agrarwende

Seit Mai 2017 liefert der Onlinehandelsriese Amazon in den ersten Städten in Deutschland frische Lebensmittel. Wir brauchen kein Amazon fresh, das unsere Kühlschränke ausspioniert und Hofläden und lokale Geschäfte in den Ruin treibt, das für Steuertrickserei und Ausbeutung steht! Die Kampagne „Essen ohne Amazon“ zeigt Alternativen zu Supermarktketten und Amazon – und fordert Maßnahmen gegen die Übermacht der Großkonzerne.

Zweites Thema: Jährlich werden rund 4,5 Mio. Tonnen Soja für das Futter der Schweine, Hühner und Kühe in Deutschland herangeschafft. Für Europas Futtertröge weichen unberührter Regenwald und Savannen trostlosen Monokulturen. Kleinbäuer*innen werden brutal vertrieben, Pestizide massiv eingesetzt ...

Unser Aktionsheft heißt so, weil viele Menschen gemeinsam etwas ändern können: sowohl eher im privaten Rahmen als auch nach außen, also politisch wirkend. Beides braucht es, um die Welt zu verändern!



Soja im Futtertrog

97 Prozent der weltweiten Sojaernte landet in Futtertrögen in den USA, in Europa und zunehmend in China. In Brasilien wächst Soja in gigantischen Monokulturen auf einer Fläche, die doppelt so groß ist wie Deutschland. Rücksichtslosen Rodungen unbezahlbarer Wälder folgen Monokulturen, häufig mit Gensoja und einem Total-Pestizid (wie Glyphosat) von Bayer, Monsanto und Co. In der Folge sterben Insekten und Vögel, die Artenvielfalt sinkt enorm, das Wasser wird vergiftet und Menschen erkranken. Während in Europa zwei Kilogramm Glyphosat pro Hektar ausgebracht werden dürfen und der Einsatz des Giftes hoch umstritten ist, werden in den Sojarepubliken Brasilien, Argentinien und Paraguay 10–12 Kilo pro Hektar versprüht. Der Großteil der Ernte wird dann exportiert und reist rund 10.000 Kilometer bis in den Futtertrog. Knapp 80 Prozent der weltweiten Sojaernte ist gentechnisch verändert.



In konventionellem Fleisch steckt eine Menge unsichtbares Soja.

Veganer*innen füttern hingegen eher nicht den Regenwald auf. Denn Biosojaprodukte kommen zu einem großen Teil aus Europa.

Was sagen die Siegel?

AUF SOJA- UND TIERISCHEN PRODUKTEN:

	GENTECHNIK-FREIE SOJA ALS LEBENSMITTEL	GENTECHNIK-FREIE FÜTTERUNG	PESTIZID-REDUZIERT	AUS EUROPA	TIERWOHL
 1					
 3			—		—
	—		—		
					
					
					—

AUF SOJA ALS FUTTERMITTEL:

SIEGEL	GENTECHNIK-FREIES FUTTERMITTEL	FAIRNESS MIT ARBEITER*INNEN	PESTIZID-REDUZIERT	AUS EUROPA	KONTROLLE
 6					
 8					
 11					

ANMERKUNGEN ZUR SOJA-TABELLE:

- 1) Wichtig: Wir haben EG-Bio als Vergleichsgröße zu den anderen verwendet.
- 2) Gentechnikfreie Fütterung muss, für die Erlangung des Siegels, in je nach Tierart bestimmten Zeiträumen vor der Schlachtung oder Nutzung erfolgen (zwischen 6 Wochen und 12 Monaten). Bei Neuland, Demeter und Bioland sind diese Zeiträume länger.
- 3) Lebensmittel mit EG-Bio-Siegel dürfen technisch unvermeidbare und zufällige Gentechnik-Verschleppungen bis 0,9% enthalten. Bei „Ohne Gentechnik“-Lebensmitteln liegt die Toleranz unterhalb des Bestimmungsgrenzwertes von 0,1%.
- 4) In einem tierischen Ohne Gentechnik-Produkt können gentechnikfreie Futtermittel aus Südamerika stecken – oder europäische Soja oder auch gar keine Soja.

Wunderschön und vielfältig: die Leguminosen



Lego... was? Leguminosen sind alle Hülsenfrüchte wie Erbsen, Linsen, Soja – sogar die Erdnuss zählt dazu. In der Landwirtschaft unterscheidet man Körnerleguminosen wie Ackerbohne, Erbse, Lupine und Soja von den feinsamigen Leguminosen für den Feldfutterbau wie Klee-Arten und Luzerne. Diese Pflanzen können Stickstoff aus der Luft durch ihre Knöllchenbakterien binden, so dass viel weniger Dünger ausgebracht werden muss. Das ist ein Gewinn auch für die nachfolgenden Pflanzen in der Fruchtfolge.

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL
mit finanzieller Unterstützung des

sowie durch



Aktiv für eine faire, tiergerechte, bäuerliche Landwirtschaft

Es gibt so viele Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden. Tausende unterzeichneten unseren Appell „Kein Regenwald für Tierfutter“, unter anderem in 25 beteiligten Weltläden im ganzen Land. Im Juni traten viele mit uns in die Pedale und besuchten Bauernhöfe in Niedersachsen, die zeigen, wie es ohne Sojaimporte gehen kann.

Schau Dir die Videos bei Youtube an: „Aktion Agrar“ hat dort einen Kanal.

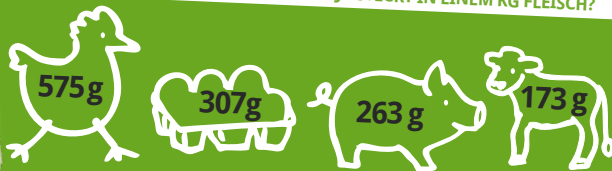


September 2017: Fünf Tage unterwegs gegen die Agrarindustrie. Aktion Agrar bei der *Wir haben es satt*-Aktionstour vom Protest in Leverkusen vor der Bayer-Zentrale über Thüringen, wo Landgrabbing durch Konzerne thematisiert wurde, bis zum Megaschlachthof von Wiesenhof in Königswusterhausen bei Berlin.

Es geht auch anders!

Weidetiere brauchen Gras, eine gewisse Menge Kraftfutter – aber kein Soja. Sie sollten zurück auf die Weide. Würden nur so viele Tiere gehalten werden, wie der Betrieb durch eigenen Futteranbau ernähren kann, hätten wir eine regionale Kreislaufwirtschaft. Importe aus Übersee blieben überflüssig. Megaställe müssten schließen und deutlich weniger Tiere und Tierprodukte gegessen werden.

WIE VIEL GRAMM SOJA STECKT IN EINEM KG FLEISCH?



Quelle: www.donausoja.org

ALTERNATIV:

FUTTER SELBST ANBAUEN: SOJA UND LUPINE IN DEUTSCHLAND

In der Nähe von Freiburg ist die Sojaernte so ertragreich wie in Brasilien. In Norddeutschland gedeihen Lupinen, Erbsen und Ackerbohnen. Auch Raps und Sonnenblumenschrot können die Speisepläne der Tiere ergänzen. Aber auch hier gilt: Letztlich ist es unumgänglich, deutlich weniger Tiere zu halten, diese gut und artgerecht zu ernähren und damit Tierwohl, menschlicher Gesundheit und dem Klima gleichzeitig etwas Gutes zu tun.

Bildet Tierfrei-Tandems!

Weniger is(s)t mehr: Wer Milch oder Fleisch, Eier oder Käse seltener und bewusster genießt, kann eine andere Tierhaltung stärken und Alternativen wachsen lassen. Viel Spaß machen kann das Ausprobieren von Neuem und das Reduzieren der Tierprodukte im „Tierfrei-Tandem“: Zusammen mit einer Freundin oder einem Freund halbiert Du Deinen Verbrauch tierischer Produkte viel einfacher. Ihr könnt gemeinsam Rezepte ausprobieren und Erfahrungen austauschen. Wer gerne rechnet: zwei Halbzeit-Pflanzenköstler*innen sparen eine*n ganze*n Fleisch-esser*in ein ;-)

Rezepte für die Agrarwende findet ihr hier

>> WWW.AKTION-AGRAR.DE/LEGO-WAS/REZEPE

ACKERBOHNE ITALIENISCHER ART

Knoblauch, Salz & Pfeffer, Petersilie, Tomate, Ackerbohnen

Tomate würfeln und in der Pfanne mit Olivenöl anrösten. Knoblauch klein schneiden und mit den Tomaten zusammen anrösten. Die frischen Ackerbohnen ca. 10 Minuten kochen (Getrocknete über Nacht einweichen und etwas länger kochen). Dann Bohnen abschrecken und den Kern aus der Hülle quetschen. Dann Petersilie klein schneiden und zusammen mit der Sauce auf die Bohnen geben.

Jahr der Alternativen

Damit wir auch in Zukunft noch gesunde Nahrungsmittel genießen, das Artensterben stoppen und bäuerliche Landwirtschaft erhalten können, müssen wir unser Ernährungssystem zurück in die Region(en) holen. Nur so sind umweltschonende Produktion, faire Preise und die Unabhängigkeit der Landwirt*innen von Konzernen gesichert.

Von April 2018 bis April 2019 stellen wir zwölf großartige regionale Einkaufsmöglichkeiten vor – jeden Monat eine. Manche davon sind altbewährt, manche ganz neu und digital, aber bei allen steht fest: du weißt wo die Produkte herkommen und wo dein Geld landet. Nämlich in der Nachbarschaft.

Das Jahr der Alternativen wird Lust machen, Großunternehmen zwischen Acker und Teller zu umgehen. Egal ob on- oder offline: je kürzer die Lieferketten, desto mehr Geld bleibt auf den Höfen und in der Region. Außerdem wird die Umwelt bei kurzen Wegen geschont. Und für die Konsument*innen entstehen durch persönlichere Kontakte zu den Erzeuger*innen Chancen auf neue Erkenntnisse, auf lebendiges Lernen und neue Beziehungen zu den eigenen Nahrungsmitteln.

Ab April 2018, mit Beginn der Gartensaison, stellen wir eine „Alternative des Monats“ vor und rufen dazu auf, sie in diesem Monat zu testen. Das Ganze läuft auf eine „Supermarktchallenge“ im Oktober hinaus: eine Woche einkaufen ohne Supermarkt, geht das? Und natürlich gehen wir auch nach draußen auf die Straße, auf Märkte und in Gärten. Ob „Politisches Marktfrühstück“ oder „Stoppelparty“: gemeinsam Veränderung veranstalten tut gut!



Mehr erfährst Du auf >> WWW.AKTION-AGRAR.DE/JAHR-DER-ALTERNATIVEN
Trag Dich am besten gleich in den Newsletter ein, um keine Alternative zu verpassen!

ESSEN OHNE AMAZON!

KONZERNFREI, VIELFÄLTIG SELBSTBESTIMMT!



KUND*INNEN, DIE DIESE
PAPRIKA GEKAUFT HABEN,



INTERESSIERTEN SICH AUCH
FÜR JENEN KOHLRABI



... so stellt sich Amazon Deinen künftigen Lebensmitteleinkauf vor. Hinter der vermeintlich freundlichen Information steckt eine komplexe Software, die aus jedem Deiner Klicks wertvolle Daten für den Konzern zieht. Wie die Süddeutsche schrieb: „Amazon fresh liefert vor allem eins: Die Daten der Kund*innen!“

Der Konzern ist gleichzeitig Shopping-Center und Suchmaschine für seine eigenen und konkurrierende Produkte. Ist gleichzeitig Buchverlag, Händler, Fernsehkanal und Filmproduzent, Daten-Speicherplatz für Unternehmen wie Netflix, den Dow Jones oder die CIA und Forschungszentrum für künstliche Intelligenz. Ja, und dann auch noch ein Logistik-Imperium mit eigenen Transportwegen und Lagerhallen.

In der analogen Welt dagegen sterben Innenstädte und Ortskerne aus, kleine Läden müssen riesigen Ladenketten weichen. Bis heute

zahlt der Konzern in Deutschland kaum Steuern – er verrechnet seine Einnahmen über viele Tochterfirmen, unter anderem in Luxemburg. Das Wohl der eigenen Mitarbeiter*innen kümmert Amazon ebenfalls wenig. Mit Leiharbeiter*innen zu Spitzenzeiten wie während des Weihnachtsgeschäfts geht der Konzern besonders rücksichtslos um.

Durch die Millionen von Kund*innen, die Amazon mittlerweile an sich bindet, geraten viele kleine Händler*innen in Zugzwang, auf seiner Verkaufs-Plattform einzusteigen. Das kann sehr gefährlich werden, weil Amazon attraktive Produkte selbst handelt und Preise sogar mit automatischen Algorithmen zu drücken versteht.

WUSSTEST DU, DASS ...

... Amazon heute weltweit 400 Produkte pro Sekunde verkauft? Wer sich nicht an die strengen Verkaufsregeln auf dem „Amazon Marketplace“ hält, muss mit einer Kontosperrung rechnen. In Online-Foren finden sich viele Hilferufe von Händler*innen, die verzweifelt versuchen, ihr Konto wieder freizuschalten.

WUSSTEST DU, DASS ...

... US-Fernsehmoderator Jim Patton kürzlich Puppenhäuser an Hunderte von Familien bestellte, indem er mitten in seiner Sendung rief: „Alexa hat mir ein Puppenhaus gekauft!“? Es wurde an alle Haushalte geliefert, deren Alexa (durch Sprache aktiviertes Amazon-Bestell-Gerät) zu nah an den Fernsehern stand.



amazon, bleib weg von meinem Kühlschrank!

Wer eine Zukunft der bäuerlichen Landwirtschaft will, braucht faire Partnerschaft – und das geht nicht mit Amazon!

Aktion Agrar macht Alternativen stark. Wir fordern von der Politik, den ganz großen Handels- und Internetkonzernen Grenzen zu setzen. Denn deren Macht wird bis heute kaum durch Wettbewerbs- oder Steuerrecht eingeschränkt – zum Nachteil vieler kleinerer Betriebe, Zulieferer und Kund*innen.

Wir zeigen Amazon fresh die rote Karte.

LASST UNS GEMEINSAM OHNE AMAZON ESSEN!

Wir suchen dafür den Dialog mit Bäuerinnen und Bauern, Märkten und Hofläden. Wir machen Druck auf die „Partner“ von Amazon: die Handelsketten, die es wirklich besser könnten wie Basic oder Tegut. Und wir mobilisieren die kritische Masse; in der Vorweihnachtszeit 2017 nahmen 500 Menschen an der Aktion „Weihnachten ohne Amazon“ teil.

UNTERSCHREIBE UNSEREN APPELL und mach mit bei „Essen ohne Amazon“. Für gute, gesunde sowie umwelt- und tierverträgliche Nahrung und eine Zukunft der bäuerlichen Landwirtschaft!

Amazons Lieferkette unter der Lupe



In dem Bio-Supermarkt stehen extra „Picker“ bereit – Mitarbeiter, die bestellte Produkte zusammentragen und an einen Amazonboten übergeben.



Das Unternehmen wurde erst Ende 2016 gegründet und hat seinen Sitz am Berliner Gendarmenmarkt, bei einer Anwaltskanzlei. Es arbeitet mit dem mächtigen Stuttgarter Gemüseking zusammen, der bundesweit auch die großen Supermärkte bedient.



Frischezentrum am Borsigturm Berlin: Hier wird portioniert, aufbacken, umgepackt und an die DHL übergeben.



Am Ende bringt der Paketdienstleister der Post die braunen Papiertüten an die Haustüren. Für den Transport befinden sich im DHL-Auto grüne Kühltaschen.



* 2018 ist Basic aus der Kooperation mit Amazon fresh ausgestiegen. Etliche andere Läden folgten diesem Beispiel, verbleibende haben wir angesprochen, denn wir finden: „Lieblingsläden sagen Adé zu Amazon!“

Konzernmacht beschränken

Wir lieben kreative Alternativen zu Supermärkten und Saatgut-Riesen. Wir kommen aber nicht darum herum, uns auch politisch einzumischen, damit gute Entwicklungen beispielsweise durch Förderungen gestärkt und gefährliche Entwicklungen unter anderem durch Regeln und Verbote gestoppt werden können. Denn auch die schönste SoLaWi bekäme Probleme, wenn rund um ihre Felder gentechnisch verändertes Saatgut angebaut werden dürfte. Es braucht „Rechte für Menschen und Regeln für Konzerne“. Deshalb haben wir auch Forderungen an Politikerinnen und Politiker und machen die gemeinsam unüberhörbar.

IMPRESSUM

Redaktionsteam:

Astrid Goltz, Janina Barth, Jutta Sundermann (V.i.S.d.P.), Karen Schewina, Leonie Dorn, Alexandra Müller, Linda Fröhlich, Julian Beyer, Lisa Jockusch, Franziska Falterer

Gestaltung: Heide Kolling, www.neonfisch.de

Druck: Pachnickedruck, Göttingen

Illustrationen aus: Prof. Dr. Otto Wilhelm Thomé; Flora von Deutschland, Österreich und der Schweiz – 1885, Gera, Germany – www.biolib.de
Agrarwende-Rennschwein gezeichnet von Wolf-Rüdiger Marunde

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein Aktion Agrar e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Aktion Agrar e.V., Artilleriestr. 6
27283 Verden/Aller
www.aktion-agrar.de
info@aktion-agrar.de

en.
se zu
h zu
es an
mmen
ler

KONZERNMACHT.DE



Ich bin aktiv für die Agrarwende!

Coupon bitte in Briefumschlag stecken und senden an:
Aktion Agrar, Artilleriestr. 6, 27283 Verden/Aller



Meine Adresse:

Vorname: _____

Name: _____

Straße: _____

PLZ & Ort: _____

E-Mail: _____

Ich möchte

- ☐ den Newsletter von Aktion Agrar abonnieren und
- ☐ regelmäßig per E-Mail informiert werden.
- ☐ _____ weitere Exemplare dieses Aktionsheftes

Wir freuen uns über eine Spende für Druck und Versand!

Ja, ich werde Teil von Aktion Agrar!

Ich möchte die Arbeit für die Agrarwende stärken!

Ich werde mit _____ Euro pro Monat Kampagnen
unterstützen und trete als Förderer*in in den
„Country Club Landwende“ ein.



Ich erteile hiermit der Aktion Agrar e.V. die Erlaubnis,
das Geld

☐ monatlich ☐ quartalsweise ☐ halbjährlich
von folgendem Konto einzuziehen:

Inhaber*in: _____

bei folgendem Kreditinstitut:

IBAN/KontoNr.: _____

BIC/BLZ: _____

Datum & Unterschrift

Ich erhalte jeweils im Februar eine Spendenquittung über die
im Vorjahr gespendete Summe (ab 50 Euro, darunter reicht ein
Überweisungsbeleg für das Finanzamt).

